

KinderCampus Hamburg
Barmbeker Straße 30-32
22303 Hamburg

Pädagogisches Konzept

KinderCampus Hamburg



Inhalt

1. DAS TEAM

2. PÄDAGOGISCHES PROFIL

2.1 Unser Bild vom Kind

2.2 Ziele der pädagogischen Arbeit

2.3 Die Rolle der Pädagogischen Fachkräfte

3. UMSETZUNG DER TÄGLICHEN PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

3.1 Der Raum als 3. Pädagoge: Pädagogisches Raumkonzept

3.2 Angeleitete Kurse, pädagogische Angebote und Projektwoche

3.3 Partizipation

3.4 Beobachtungskonzept

3.4.1 Wahrnehmende Beobachtung

3.4.2 Beobachtung bei Anlass zur Sorge

3.5 Erziehungspartnerschaft: Wertschätzende Zusammenarbeit mit Eltern

4. TAGESSTRUKTUR UND ZEITLICHE ABFOLGE

4.1 Übergabe und Beginn der Betreuung

4.2 Mittagessen

4.3 Schulaufgaben

4.4 An- und Abmelden: Transparenz und Förderung der Selbständigkeit

4.5 Betreuungs- und Abholzeiten

4.6 Ferien

5. KOOPERATION, GREMIENARBEIT, VERNETZUNG VON VOR- UND NACHMITTAG

5.1 Selbstverständnis als pädagogischer Kooperationspartner

5.2 Zusammenarbeit auf Leitungsebene

5.3 Zusammenarbeit auf Mitarbeiterebene

5.4 Gremienarbeit und Ausschüsse

6. PERSONALENTWICKLUNG

6.1 Aus- und Weiterbildung

6.2 Teamarbeit und Kommunikation

ANHANG

1. DAS TEAM

Das Team des KinderCampus Hamburg betreut alle Kinder im Klassen-/Gruppenverband.

Das Leitungsteam besteht aktuell aus 4 Personen: Es setzt sich zusammen aus einer Pädagogischen Leitung, 2 Organisatorischen Standortleitungen und einer Organisatorischen Leitung für das Vertragswesen. Das Leitungsteam ist paritätisch aufgestellt. D. h. alle wichtigen „übergeordneten“ Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. (Es gibt keine 1-Personen-Gesamtleitung.) Entscheidungen über die pädagogische Ausrichtung und Vorgehensweise obliegen der Pädagogischen Leitung. Dabei findet im Leitungsteam ein kontinuierlicher kollegialer Austausch statt. Er beinhaltet den Austausch pädagogisch relevanter Beobachtungen, pädagogische Einschätzungen, Feedback und Beratung.

Das Kernteam setzt sich zusammen aus Pädagogischen Fachkräften (Erzieher:innen, Sozialarbeiter:innen etc.) und Fachkräften gemäß der Hamburger Positivliste („Angelernte“ nach offiziellen Kriterien). Daneben werden Pädagogische Zusatzkräfte und externe Honorarkräfte (z. B. für Kursangebote) beschäftigt. Zusätzlich bestehen Kooperationen mit verschiedenen Netzwerkpartnern (z. B. Sportvereine, Kultur-Einrichtungen oder pädagogische Einrichtungen aus dem Stadtteil/Sozialraum).

Der KinderCampus ist Praxispartner in der Ausbildung von angehenden Erzieher:innen und im Studium von angehenden Sozialarbeiter:innen. (Siehe auch Kapitel 7 dieses Konzepts.)

2. PÄDAGOGISCHES PROFIL

2.1 Unser Bild vom Kind

Im KinderCampus Hamburg wird jedes Kind unabhängig von seiner kulturellen oder sozialen Herkunft als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen und geachtet.

Wir verstehen die Kinder als Gestalter ihrer eigenen Entwicklung, die sich durch Neugierde, aktives Handeln und in der Auseinandersetzung mit Anderen ihre Umwelt erschließen. Das Lernen eines nachhaltigen Umgangs mit der natürlichen und sozialen Umwelt ist für uns zentral.

Da Kinder sich selbst bildende Individuen sind, brauchen sie frei zugängliche Materialien, die es ihnen ermöglichen, auszuprobieren und zu experimentieren, um so ihr Wissen zu erwerben und zu erweitern.

Eine anregende Umgebung fördert die Bildungsprozesse. Lerneffekte sind umso erfolgreicher, je mehr sich Inhalte mit eigenen Interessen decken, je mehr sie mit Handlungen verbunden sind und je mehr die Kinder emotional involviert sind.

2.2 Ziele der pädagogischen Arbeit

Ziele unserer pädagogischen Arbeit im KinderCampus Hamburg und Anknüpfungspunkte für die Entwicklung einer gemeinsamen ganztägigen Bildung und Betreuung sind:

- Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung zu sozialem und eigenverantwortlichem Handeln
- Förderung des Selbstvertrauens in die eigene Persönlichkeit
- Erziehung zu einem respektvollen Umgang mit Anderen, Toleranz und einem friedlichen Miteinander
- Förderung der Achtung von Natur und Umwelt
- Demokratische Beteiligung und Förderung des Gerechtigkeitsempfindens

2.3 Die Rolle der Pädagogischen Fachkräfte

Die Pädagogischen Fachkräfte sind zugleich verlässliche Bezugsperson und Lernbegleitung für die Kinder. Außerdem fungieren sie als Impulsgeber für die Persönlichkeits- und Lernentwicklung der Kinder.

Sie unterstützen die Kinder, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln, und stärken sie mit Blick auf ein konstruktives Sozial- und Konfliktverhalten. Sie achten auf die Einhaltung der mit der Schule gemeinsam entwickelten Absprachen und Regeln.

Sie geben den Kindern Raum für Kreativität, Hilfestellung für die Umsetzung eigener Ideen und ermutigen sie, sich durch eigene Entscheidungen an der Gestaltung des Tagesablaufs zu beteiligen.

3. DIE UMSETZUNG IN DER TÄGLICHEN PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

3.1 Der Raum als 3. Pädagoge: Pädagogisches Raumkonzept

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, auf die unterschiedlichen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes einzugehen, um es bestmöglich bei der Entfaltung seines individuellen Potentials zu begleiten. Entsprechend soll unser pädagogisches Raumkonzept die Entwicklung und das Lernen der Kinder unterstützen. Unsere konzeptionellen Ideen entwickeln wir mit Rücksicht auf die vorhandenen räumlichen Gegebenheiten und unter Einbeziehung der Wünsche der Schule.

Raumkonzept Standort Forsmannstraße

Die drei Etagen in der Schule Forsmannstraße sind in 3 Kontinente aufgeteilt. Jeder Kontinent setzt sich aus 2 bis 3 Gruppen zusammen. Die Betreuung findet in den Klassen- und zusätzlichen Gruppenräumen statt.

Kontinente	Klassen
Europa	VSK a, VSK b
Australien	Klassen Jg. 1 (bei Bedarf zusätzlich Jg. 2)
Antarktis	Klassen Jg. 1 (bei Bedarf zusätzlich Jg. 2)

Raumkonzept Standort Barmbeker Straße

Die vier Flure sind in 4 Kontinente aufgeteilt. Jeder Kontinent setzt sich aus 2 bis 4 Gruppen zusammen. Die Betreuung findet in den Klassenräumen statt.

Kontinent	Klassen
Nordamerika	Klassen Jg. 2 bis 4
Südamerika	Klassen Jg. 2 bis 4
Afrika	Klassen Jg. 2 bis 4
Asien	Klassen Jg. 2 bis 4

Funktionsräume/-ecken

Das mit der Schule gemeinsam abgestimmte Raum-Konzept sieht für jede Gruppe zusätzlich zum Klassenraum entweder einen angrenzenden Funktionsraum (Standort Forsmannstraße) oder eine in den Klassenraum integrierte Funktionsecke vor. Die Funktionsbereiche werden so eingerichtet, dass sie den Kindern relevante Bildungsangebote in spielerischer Form eröffnen. Die jeweiligen Bildungsangebote sind bedürfnisorientiert und situativ gewählt sowie dynamisch. D. h. sie werden mit Blick auf die jeweils aktuellen „Themen“ der Kinder in einer Gruppe gestaltet und bei Bedarf verändert. Beispiele für mögliche Bildungsbereiche: Kunst und ästhetische Bildung, Naturwissenschaften und Technik, Bauen und Konstruieren, Soziales Lernen. Die Funktionsräume und -ecken sind so gestaltet, dass sie der Experimentierfreude und dem forschenden Lernen der Kinder „Themen“ bieten. Materialien sind bereitgestellt, die der kindlichen Lust am Lernen und Entdecken Rechnung tragen.

Im KinderCampus wird nach einem halb-offenen Prinzip gearbeitet: Die Bezugsbetreuung der Kinder einer Gruppe findet durch die jeweilige Fachkraft in der Regel im Klassenraum statt (z. B. Schulaufgaben-Betreuung*, Anmeldung, Gruppen-Kreise, Abmeldung). Ansonsten gilt: Die Funktionsbereiche aller Gruppen können von allen Kindern eines Schulstandorts gruppenübergreifend genutzt werden. Durch die Öffnung der Räume bieten wir den Kindern eine freie Wahl des Spielortes an und ermöglichen klassen- und gruppenübergreifende Spielsituationen. Die Kinder können selbst entscheiden, mit welcher Fach- oder Zusatzkraft sie in den Austausch und in eine Beziehung treten möchten.

*Manche Klassen haben einen angrenzenden Raum, in dem Schulaufgaben gemacht werden können – wenn „zufällig“ ein Raum nebenan frei ist.

3.2 Angeleitete Kurse, pädagogische Angebote & Projektwoche

Wir bieten den Kindern während der Nachmittagsbetreuung ein umfangreiches und vielseitiges Programm mit angeleiteten Kursen an. Die Kurse werden zum Teil von den Pädagogischen Fachkräften, zum Teil von externen Honorar- oder Kooperationsanbietern durchgeführt. Die meisten Kurse sind für die Eltern kostenlos. Die Kurse finden in der Regel zwischen 13:30 und 15:45 Uhr statt. Wir bieten pro Kurs mehrere Kurs-Durchläufe pro Schuljahr an, damit möglichst viele Kinder die Chance kriegen, in einem Schuljahr an ihrem Kurs-Wunsch teilnehmen zu können. Thematisch sind wir bemüht, das Angebot so vielfältig wie möglich zu gestalten und alle Bildungsbereiche abzudecken: Kreativität und Künste, Sport und Bewegung, Wissenschaft und Technik, Soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung etc. Das aktuelle Kursprogramm ist auf unserer Website einsehbar.

Neben den Kursen machen unsere Pädagogischen Fachkräfte regelmäßig pädagogische Angebote zu möglichst vielen Bildungsbereichen. Dabei arbeiten wir in erster Linie bedürfnis- und bedarfsorientiert sowie situativ. D. h. wir prüfen, welche Bedürfnisse, Bedarfe und Interessen aktuell in einer Gruppe oder bei einzelnen

Kindern vorherrschen. Auf dieser Basis wählen und gestalten wir dann die pädagogischen Angebote.

Einmal im Jahr findet nachmittags eine Projektwoche mit verschiedenen Angeboten statt. Die Angebote werden größtenteils von den Pädagogischen Fachkräften durchgeführt. Daneben kooperieren wir mit externen Anbietern (z. B. Naturschutzbund, Theater o. a.). Die Teilnahme an der Projektwoche ist für die Kinder grundsätzlich freiwillig. Die Themen der Projektwoche werden auf Basis von Umfragen unter den Kindern festgesetzt.

3.3 Partizipation

Partizipation ist integraler Bestandteil unseres pädagogischen Selbstverständnisses. Wir bieten den Kindern verschiedene Formate zur Mitbestimmung und Teilhabe. Die Formate umfassen alltägliche Belange bis institutionsstrukturelle Mechanismen. Im Einzelnen ermöglichen wir den Kindern partizipative Beteiligung z. B.

- bei der Gestaltung des Ferienprogramms. Vor den Ferien finden regelmäßig Befragungen der in den Ferien anwesenden Kinder statt, was sie in den Ferien machen möchten (Ausflüge, Spiele etc.). Auch bereiten wir das Ferienprogramm z. T. inhaltlich mit Ferien-Kindern schon vor Ferienbeginn vor. Während der Ferien können anwesende Kinder zusätzlich Impulse zur Gestaltung einbringen. Wir versuchen diese Impulse weitest möglich, spontan ins Ferienprogramm einzubeziehen (situative und bedürfnis-/neigungsorientierte Pädagogik).
- bei der Wahl der Projektwochen-Themen. Wir entscheiden die Themen in einem mehrphasigen Abstimmungsverfahren, das wir unter den Kinder durchführen.
- bei der Neueinstellung pädagogischen Personals. Der KinderCampus hat ein 2stufiges Bewerbungsverfahren. Im ersten Schritt findet ein konventionelles Vorstellungsgespräch mit der KinderCampus-Leitung statt. Im zweiten Schritt hospitiert der:die Bewerber:in in der Nachmittagsbetreuung. Während der Hospitation findet ein von der Pädagogischen Leitung begleitetes Kinderinterview mit dem:r Bewerber:in statt. Im Interview können 3 bis 4 Kinder ihre Fragen an den:die Bewerber:in stellen und sich einen Eindruck von der Person machen. Nach dem Interview findet ein Austausch zwischen Leitung und Kindern statt. Die Positionierung der Kinder wird von der Leitung im weiteren Entscheidungsverfahren mit einbezogen.
- durch das KiCa Mima (Mima = Mitmachen). Das KiCa Mima ist unsere Partizipations-AG. Darin arbeiten Pädagogische Fachkräfte und Kinder, die Lust haben, an der Weiterentwicklung unserer partizipativen Angebote (z. B. Kurse von Kindern für Kinder), Einstellung, Verfahren und Konzept-Aufstellung.
- den Mensa-Rat. Zum Mensa-Rat werden regelmäßig interessierte Kinder eingeladen, um über Belange zu sprechen, die das Mittagessen betreffen. Außerdem führt der Mensa-Rat unter den Kindern Umfragen zu Zufriedenheit und möglichen Verbesserungen des Mittagessens durch.

- im Kinderparlament. Das Kinderparlament wird in Kooperation mit der Schule durchgeführt und findet einmal im Monat statt. Daran nehmen die Klassensprecher:innen aller Klassen, die Schulleitung und unsere Pädagogische Leitung teil. Nähere Infos zum Kinderparlament finden Sie im gemeinsamen Pädagogischen Konzept von Schule und GBS.

3.4 Beobachungskonzept

Das Team vom KinderCampus Hamburg hat ein Beobachungskonzept erarbeitet, welches die pädagogische Arbeit fachlich flankiert und abstützt. Die Kern-Elemente sind:

3.4.1 Wahrnehmende Beobachtung

Die wahrnehmende Beobachtung dient dazu, Kinder und ihre Entwicklungsprozesse tagtäglich wahrzunehmen und die pädagogische Arbeit an den individuellen Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder auszurichten. Wahrnehmende Beobachtung ist kein Instrument, um Leistungsstände zu erheben oder Diagnosen zu stellen, sondern vielmehr eine professionelle Haltung, um die Bildungsprozesse von Kindern wahrzunehmen und wirkungsvoll zu unterstützen.

3.4.2 Beobachtung bei Anlass zur Sorge (Kinderschutz)

Besteht aufgrund des Verhaltens eines Kindes während der Beobachtung ein Anlass zur Sorge, greifen die Pädagogischen Fachkräfte auf einen systematisierten Beobachtungsablauf zurück. Dieser ermöglicht ihnen im engen Kontakt mit Kind(ern), Eltern/Sorgeberechtigten und Lehrer:innen sowie mit dem KinderCampus-Team, Lösungsangebote zu erarbeiten und dem Kind die notwendige Unterstützung anzubieten. Verdichtet sich ein Anlass zur Sorge in Richtung Kindeswohlgefährdung, greifen unser Kinderschutzkonzept und unser Handlungsleitfaden zum Schutz des Kindeswohls. Beide können auf Anfrage eingesehen werden.

3.5 Erziehungspartnerschaft: Wertschätzende Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Sorgeberechtigten

Die Zusammenarbeit zwischen Sorgeberechtigten, der Schule und dem KinderCampus Hamburg ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir möchten mit den Sorgeberechtigten eine konstruktive Erziehungspartnerschaft gestalten. Deshalb stehen wir im ständigen Kontakt mit ihnen. Dabei gibt es verschiedene Arten des Austausches und der Zusammenarbeit, die mit allen Beteiligten bedarfsgerecht abgestimmt werden:

- Tür-und Angel-Gespräche, bei denen kurzfristig aktuelle Geschehnisse besprochen und Informationen weitergegeben werden;
- Kommunikation über die Postmappe, welche sich im Schulranzen der Kinder befindet (Ranzenpost);

- Teilnahme an den regelmäßigen Elternabenden, die die Möglichkeit bieten, den Kontakt zu intensivieren, sich auszutauschen, Fragen zu klären, neue Informationen weiterzugeben und Anregungen/Kritik aufzunehmen;
- jährliche Wahl der Elternvertreter:innen, regelmäßige Elternratssitzungen und -informationen sowie Vollversammlungen.

Darüber hinaus finden Eltern auf der Startseite unserer Website die Info-Tafel „Aktuelles“. Dort finden sie News aus dem Alltag der Einrichtung (aktuelle Termine, Fotostrecken zu Ferien u. a.).

4. TAGESSTRUKTUR UND ZEITLICHE ABFOLGE

4.1 Übergabe und Beginn der Betreuung

Vorschule (VSK)

Die Kinder gehen um 12:30 Uhr mit den Vorschullehrer:innen zum Mittagessen. Die Pädagogischen Fachkräfte der VSK stoßen zum Mittagessen dazu. Die Übergabe findet während des Mittagessens statt. Die anschließende Betreuung wird von den Pädagogischen Fachkräften nach eigenem Ermessen im Sinn der Kinder und Tagesbedarfe gestaltet.

Jahrgang 1 bis 4:

Die Kinder werden um 13.00 Uhr von der Pädagogischen Fachkraft, die als Bezugsbetreuer:in fungiert, im Klassenraum empfangen. Hier findet in der Regel eine kurze Übergabe mit den Lehrer:innen statt. Die Pädagogische Fachkraft führt eine Anwesenheitsliste, in der täglich die An-/Abwesenheit der Kinder, Abhol- und Gehzeiten, individuelle Besonderheiten etc. dokumentiert sind. Die Pädagogische Fachkraft bespricht mit den Kindern tagesaktuelle Informationen. Danach gestaltet sich die Betreuung in einem verzahnten Struktur-System, meint: Nicht alle Gruppen/Kinder machen dasselbe. In aufeinander abgestimmten Zeiten finden Mittagessen, Schulaufgaben, Freispiel, Kurse, pädagogische Angebote etc. statt.

4.2 Mittagessen

Allgemeines

Wir betrachten die Essenssituation als ein pädagogisches Setting. Wichtig sind uns dabei die Förderung der Selbstständigkeit und Selbstwahrnehmung der Kinder (z. B. lernen, Essen selbst aufzufüllen oder einzuschätzen, wie „doll“ man Hunger hat) sowie das soziale Miteinander.

Jedes Kind entscheidet, was es isst, und darf sich seinen Platz in der Mensa frei wählen. Durch die freie Platzwahl finden sich die Kinder in gewünschten Gruppen zusammen. Unserer Erfahrung nach trägt dies zu einer ruhigeren Atmosphäre bei.

Jedes Kind isst in seinem Tempo. Wer fertig ist, räumt sein Geschirr ab und wischt seinen Platz. Danach können die Kinder auf den Schulhof oder ins Freispiel gehen bzw. pädagogische Angebote und Kurse besuchen.

Mit dem Caterer halten wir in regelmäßigen Abständen und bei Bedarf Rücksprache. Dabei geben wir das Feedback von Kindern, Eltern und Kolleg:innen weiter. Die Kinder geben auch oft eine direkte Rückmeldung an das Küchenpersonal, wie ihnen das Essen geschmeckt hat. Rückmeldungen der Eltern erhalten wir über Gespräche,

beim Mensa- und Elternrat. Die Speisepläne können auf der Webseite des KinderCampus eingesehen werden.

Wir legen Wert darauf, dass die Pädagogischen Fachkräfte – im Sinn des gemeinschaftlichen Miteinanders und sozialen Lernens – während ihrer Mensa-Aufsicht gemeinsam mit den Kindern zu Mittag essen. Dafür kriegen die Fachkräfte einen sog. „Pädagogischen Happen“.

Das Mittagessen läuft in den Standorten Forsmannstraße und Barmbeker Straße unterschiedlich ab.

Standort Forsmannstraße

Es stehen 2 Mensa-Räume zur Verfügung. Zeitgleich können maximal 3 Gruppen essen.

Grundsätzlich gilt: Die Kinder essen gemeinsam in ihren Bezugsgruppen.

Die Vorschulgruppen essen zwischen 12:30 und 13:00 Uhr. Sie werden von den Vorschullehrkräften und unseren Pädagogischen Fachkräften dabei begleitet. Hier findet sich auch Zeit für einen Austausch der Tandems.

Die Klassengruppen des Jahrgangs 1 (und ggf. Jahrgangs 2, falls 2. Klassen im Standort sind) essen ab 13:00 Uhr in parallelen und aufeinanderfolgenden Schichten. Sie werden von unseren Pädagogischen Fachkräften begleitet.

Standort Barmbeker Straße

Am Standort Barmbeker Straße stehen zwei Mensa-Räume zur Verfügung. Es findet im Gegensatz zum Standort Forsmannstraße ein „offenes Mittagessen“ statt. D. h. jedes Kind kann selbst entscheiden, wann es in der Zeit zwischen 13:10 Uhr und 14:20 Uhr zum Mittagessen gehen möchte. Beide Mensen werden jeweils von zwei Pädagogischen Fachkräften beaufsichtigt.

4.3 Schulaufgaben

Beim Thema Schulaufgaben orientieren wir uns am Hamburger Bildungsplan für Grundschulen:

„Hausaufgaben stellen eine sinnvolle Ergänzung des Lernens im Unterricht dar und dienen der individuellen Vorbereitung, Einübung und Vertiefung unterrichtlicher Inhalte. [...] Dies setzt [...] voraus, dass Schülerinnen und Schüler die Aufgaben in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht selbstständig, also insbesondere ohne Hilfestellung, erledigen können [...].“

Uns ist wichtig, die Kinder an das selbstständige Erledigen der Schulaufgaben im geschützten Rahmen und ohne Überforderung heranzuführen. Für Jahrgang 1 findet die Schulaufgabenzeit in enger Begleitung durch die Pädagogischen Fachkräfte im jeweiligen Gruppenraum statt (oder alternativ in einem angrenzenden separaten Raum, wo räumlich möglich). Ab Jahrgang 2 werden die Schulaufgaben – vom Setting her – in Absprache mit den Kindern einer Gruppe flexibler gestaltet. Manche Gruppen möchten täglich gleichbleibende, feste Gruppen-Zeiten für die Schulaufgaben. Andere Gruppen bevorzugen z. B., dass die Schulaufgabenzeit spontan entschieden wird oder Kinder individuell entscheiden, wann sie ihre Schulaufgaben machen.

Für weitere Infos zur Aufstellung der Schulaufgaben: siehe den Anhang dieses Konzepts.

4.4 An- und Abmelden

Die Bezugsfachkräfte aller Gruppen führen eine Anwesenheitsliste und haben auf einem Klemmbrett zusätzlich Informationen zu Gehzeiten, Abholung, Abholberechtigungen und Kursen bei sich. Nachdem die Gruppenbetreuer:innen die Anwesenheit/Abholung/Kurstermine mit den Kindern besprochen haben, können die Kinder sich im Haus frei bewegen, Kurse besuchen oder sich auf dem Schulhof aufhalten. Gehen die Kinder nach Hause bzw. werden Kinder abgeholt, melden sie sich bei den Bezugsfachkräften ab. Die Fachkräfte vermerken dies anschließend auf ihrer Anwesenheitsliste.

Kinder, die allein nach Hause gehen dürfen, benötigen hierfür eine schriftliche Erlaubnis der Sorgeberechtigten. Auch weitere regelmäßige Sonderabsprachen bedürfen der Schriftform.

4.5 Betreuungs- und Abholzeiten

Der KinderCampus Hamburg bietet von 13:00 bis 16:00 Uhr eine Nachmittagsbetreuung an, die für die Kinder der Jahrgänge 1 bis 4 kostenfrei ist. Für die Kinder der Vorschul-Klassen ist die Kernzeitbetreuung kostenpflichtig.

Die Frühbetreuung von 06:00 bis 08:00 Uhr und die Spätbetreuung von 16:00 bis 18:00 Uhr ist für alle Kinder kostenpflichtig.

Die Kinder sollen möglichst zur vollen Stunde (14:00, 15:00, 16:00 Uhr) abgeholt werden, um Unterbrechungen in den pädagogischen Angeboten und Kursen sowie in den Aktivitäten der Kinder zu vermeiden. Die Sorgeberechtigten teilen den Bezugsfachkräften der jeweiligen Gruppe die grundsätzlichen Abhol- bzw. Allein-Geh-Zeiten Ihres Kindes schriftlich mit. Zusätzlich haben die Sorgeberechtigten bis 12:30 Uhr die Möglichkeit, uns Änderungen der tagesaktuellen Abhol- bzw. Gehzeit als SMS mitzuteilen oder als sog. „Ranzenpost“. Des Weiteren sind wir über das sog. Notfallhandy von 13 bis 16 Uhr für wichtige kurzfristige Informationen (z. B. eine Verspätung der Abholperson) erreichbar.

4.6 Ferien

Wir planen die Ferien so, dass jeden Tag mindestens 1 Ausflug sowie jeweils 1 Vor- und Nachmittagsangebot stattfindet. Schon während der Ferienplanung werden die Kinder im Voraus mit Blick auf die Gestaltung der Ferien systematisch einbezogen. Bei den Kindern, die für die nächsten Ferien angemeldet sind, erkundigen wir uns durch Gespräche, was sie gern machen möchten. Zusätzlich führen wir systematische Umfragen durch, um z. B. Motto-Themen, Ausflugsziele etc. zu entscheiden.

Wir achten in der Angebotsplanung darauf, dass die Kinder aller Jahrgangs- und Altersstufen mit ihren Interessen abgebildet sind. Das jeweils aktuelle Ferienprogramm können Sie auf unserer Website als PDF einsehen und downloaden.

5. KOOPERATION, GREMIENARBEIT, VERNETZUNG VON VOR- UND NACHMITTAG

5.1 Selbstverständnis als pädagogischer Kooperationspartner

Der KinderCampus Hamburg versteht sich als Kooperationspartner, der gemeinsam mit der Schule an der pädagogischen Ausrichtung des Ganztags arbeitet und die kooperative Verzahnung weiterentwickelt.

Pädagogische Inhalte, Maßnahmen und Regeln machen wir einander transparent, um den Vor- und Nachmittag zum Wohl der Kinder möglichst eng miteinander zu vernetzen.

5.2 Zusammenarbeit auf Leitungsebene

Die Leitungen von Vor- und Nachmittag stehen in regelmäßigen Austausch. Es finden alle 2 bis 3 Wochen Kooperationstreffen auf Leitungsebene statt, wo pädagogische und organisatorische Belange abgestimmt, bearbeitet und weiterentwickelt werden.

Bei Bedarf nehmen die Pädagogische Leitung und der:die Ganztagskoordinator:in/Schulleitung an den Konferenzen des Kooperationspartners teil.

5.3 Zusammenarbeit auf Mitarbeiterebene

Pädagogische Bezugsfachkräfte und Klassenlehrer:innen bilden für jede Klasse ein Klassenteam (Tandem) und treffen sich regelmäßig zum gemeinsamen Austausch. Dafür sind in die Übergabe integrierte Kooperationszeiten vorgesehen. Die Kooperationszeiten können wahlweise auch so gelegt werden, dass während der Zeit des Austauschs keine Kinder von dem jeweiligen Kooperationsstandem zu beaufsichtigen sind.

Einmal jährlich findet eine gemeinsame pädagogische Jahreskonferenz von Schule und GBS statt, bei der wir unsere inhaltlichen Konzepte und Ideen gemeinsam weiterentwickeln.

Die Schulfeste planen und gestalten wir gemeinsam, um auch hier für die Kinder und Eltern gemeinsam als Team aufzutreten.

5.4 Gremienarbeit und Ausschüsse

Gemeinsam gestalten wir den Ganztagsausschuss und Elternrat sowie thematische AGs (z.B. Schulgarten). Den Vorsitz des GTA hat die Leitung des Nachmittags.

6. PERSONALENTWICKLUNG

6.1 Aus- und Weiterbildung

Wir legen großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen. Bei der Ausbildung fokussieren wir auf die Säulen:

- Ausbildung/berufsbegleitende Weiterbildung zum:r staatlich anerkannten Erzieher:in. Wir sind Praxispartner für Auszubildende der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik „Alten Eichen“.
- Studium der Sozialen Arbeit und kindheitspädagogische Studiengänge. Wir sind Praxispartner für Studierende der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie Hamburg („Rauhes Haus“) und HAW Hamburg. Außerdem beschäftigen wir regelmäßig Studierende der IU Internationalen Hochschule aus dem Studiengang Soziale Arbeit.

Die Praxisanleitung/das Mentoring der angehenden Fachkräfte wird von erfahrenen qualifizierten Fachkräften und der Pädagogischen Leitung übernommen.

Während der Dauer der Aus- oder Weiterbildung/des Studiums besteht für die angehenden Fachkräfte die Möglichkeit, selbstständig erarbeitete Groß- und Kleinprojekte durchzuführen. Diese können in Absprache mit den betreffenden/zuständigen Bezugsfachkräften der jeweiligen Gruppen eigenständig durchgeführt und dokumentiert werden.

Außerdem bietet der KinderCampus allen angestellten Fachkräften an, mindestens einmal im Jahr eine Fach-Fortbildung zu besuchen. Zusätzlich werden bei Bedarf externe Referent:innen zur Weiterbildung des Teams in die Dienstbesprechungen geladen, um an pädagogischen Themen vertiefend zu arbeiten.

Ebenfalls besteht, bei Bedarf, die Möglichkeit zur Aufnahme einer Supervision.

6.2 Teamarbeit und Kommunikation

Einmal wöchentlich findet eine pädagogische Dienstbesprechung statt, in der pädagogisch-konzeptionell gearbeitet wird, Austausch über wahrnehmende Beobachtung stattfindet und wir uns kollegial beraten. In regelmäßigen Intervallen finden Eigenarbeits-DBs statt, in denen die Fachkräfte ihre Kurse und Projekte vorbereiten, Ferien planen und andere Arbeiten erledigen können, die Extra-Zeit benötigen.

Bei Bedarf findet zusätzlich eine organisatorische Besprechung statt, die für organisatorische Feinplanungen genutzt wird. Hier werden mögliche Veränderungen in Abläufen sowie aktuelle personelle Themen besprochen.

Während der Regelbetreuungszeit außerhalb der Ferien findet vor Übernahme der Kinder aus dem Vormittag täglich ein kurzer Team-Austausch statt („Blitzlicht“). Dort werden tagesaktuelle Punkte besprochen.

Hamburg, 25.07.2019 (vollständig überarbeitet zwischen Mai und Juli 2024)
KinderCampus Hamburg



ANHANG: SCHULAUFGABEN

Nachmittag

Der Nachmittag stellt für die Erledigung der Schulaufgaben den Raum, die Zeit und die Aufsicht zur Verfügung und sorgt für eine gute Arbeitsatmosphäre.

Der Nachmittag ist nicht verantwortlich für Erledigung der Schulaufgaben.

Der Nachmittag ist nicht zuständig für die Richtigkeit der Schulaufgaben.

Eltern

Wenn Eltern möchten, dass ihr Kind die Schulaufgaben in der GBS-Betreuung macht, müssen sie das mit ihrem Kind vereinbaren und die Erzieherinnen/Erzieher informieren.

Wenn Eltern wissen möchten, ob ihr Kind seine Schulaufgaben vollständig und richtig erledigt hat, müssen sie dies selbstständig überprüfen.

Lehrkräfte

Die Lehrkräfte informieren die Eltern und die Erzieherinnen/Erzieher über die Dauer, die pro Jahrgang für die Schulaufgaben veranschlagt werden.

Für Rückfragen zu den Schulaufgaben stehen die zuständigen Lehrkräfte zur Verfügung.

Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler müssen selbständig wissen, welche Schulaufgaben sie zu wann erledigen müssen.

Die Schülerinnen und Schüler sind für die Erledigung der Schulaufgaben selbst verantwortlich.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden in Absprache mit ihren Eltern, ob sie die Schulaufgaben in der GBS-Betreuung oder zu Hause machen.

Schulaufgaben: zusätzliche Infos

Jede Gruppe regelt Form und Ablauf der Schulaufgaben-Betreuung so, wie sie es als Verbund für am sinnvollsten hält.

Die Schulaufgaben-Betreuung findet in der Stamm-Gruppe statt und ist zeitlich an die Zeiten für Mensa-Aufsicht der Gruppen-Betreuer:innen angepasst (wahlweise vorher/nachher; keine festen Zeiten insbesondere in manchen Gruppen der höheren Jg.).

Kinder, Gruppen-Betreuer:in, Klassenlehrer:in und Eltern sind im fortlaufenden Austausch über die Schulaufgaben-Situation, eventuell anfallende Bedarfe und Anpassungen.

Bei aufkommenden Schwierigkeiten bevorzugen wir die effektivste und „schlankste“ Lösung, die sich bietet (z. B. individuelle Lösung für betreffende:n Schüler:in anstatt pauschale Änderungen, die für alle gelten).

Die pädagogischen Fachkräfte können bei den Schulaufgaben einfache Hilfestellungen leisten.